

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

20 (24.1.1907) Erstes Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.22 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Verteilungsliste: Nr. 2144. Geschäftsstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserats billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 20.

Erstes Blatt.

Karlsruhe, Donnerstag den 24. Januar 1907.

27. Jahrgang.

## Wähler! Bürger! Arbeiter!

### Der Tag der Abrechnung steht nun bevor!

Morgen hat das deutsche Volk das Wort. Mit dem Stimmzettel soll die Antwort erfolgen auf die brüske Herausforderung der Regierungen. Der morgige Tag soll darüber entscheiden, wie in den nächsten Jahren Deutschland politisch und wirtschaftlich regiert werden soll. Das Volk soll morgen sein Urteil abgeben über

## den Lebensmittelwucher,

über den Absolutismus, über die Kolonialskandale, über die gewissenlose Verschleuderung der Reichsgelder an die Tippelskirch, Pöbblersk und Konsorten; über die wahnwitzige Welt- und Flottenpolitik, die uns dem finanziellen Bankrott entgegenführt.

Wähler! Der morgige Tag soll eine gewaltige Demonstration für die Forderungen der Demokratie, der Volksherrschaft werden. Es gilt, der Säbelherrschaft einen Denkzettel zu verabsolgen, an dem sie genug hat.

## Dem Fortschritt auf allen Gebieten

soll morgen die Bahn frei gemacht werden. Unsere Parole kann daher nur sein:

## Nieder mit der Reaktion! Nieder mit dem Absolutismus!

Nieder mit allem, was der freiheitlichen Entwicklung hindernd im Wege steht!

Diese Parole wird am tatkräftigsten unterstützt durch die Wahl der

## sozialdemokratischen Kandidaten!

Bürger! Arbeiter! Auf die Schanzen! Stellt Euch morgen den Wahlkomitees massenhaft zur Verfügung! Holt die Säumigen an die Urne! Geht frühzeitig zur Wahl!

## Noch die Sozialdemokratie!

Unsere heutige Nummer umfasst 6 Blätter mit zusammen 6 Seiten.

Der Roman befindet sich im zweiten Blatt.

## für das allgemeine Wahlrecht.

Die geistige Schutztruppe der Herren Willow und Demburg, die in ebenso lächerlicher wie würdelloser Art jetzt auf der südwestafrikanischen Dattelsteife den kolonialen Waidweide tanzt, reicht bis in die Weiden der äußersten Rinden der sogenannten Intellektuellen. Selbst die Simplizissimus-Deute sind vom Demburgfoller erfasst und beweisen damit, wie selbst die aufgeklärtesten Intellektuellen in Deutschland und die schärfsten Spötter über herrschende Mängel politisch von einer Harmlosigkeit sind, die ihnen nur daraus zu erklären ist, daß man in Deutschland noch nicht den Anfang eines öffentlichen politischen Lebens hat.

Der Gottentottentum der fünfzehn-Mark-Dineren deutsche Kunst und Wissenschaft ist so aufdringlich, daß die ernstesten Vertreter deutscher Bildung dagegen nicht aufkommen können. Immerhin gibt es in der Wissenschaft noch einen Rest von Würde, der die wenigstens so viel Selbstbewußtsein und Ehrlichkeit haben, daß sie sich nur gerade dann zum Ansehen erheben, wenn eine Wahrheit und die deutsche Kultur auf nationale Weise totgeschlagen werden soll. Um wenigstens im Ausland zu zeigen, daß die deutsche bürgerliche Wissenschaft nicht völlig verkommen ist, möchten wir an eine klassische Vertiefung des ja gerade von den Intellektuellen verurteilten allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts erinnern, die vor einigen Jahren in der ethischen Kultur veröffentlicht worden ist. Damals führte der Nachfolger Friedrich Albert Dages an der Universität Marburg, Hermann

wertigen" beim Volksrechte zu reden, ist nicht gerechtfertigt. Die Winderwertigen sind doch der allgemeinen Wehrpflicht würdig. Sie sollen doch, und zwar nicht als Sünder, den Staat verteidigen als ihr Vaterland. Der Staat des Vaterlandes darf keinen Unterschied machen zwischen der gleichen Wehrpflicht und dem gleichen Wahlrecht. Das Wahlrecht unterscheidet den Wehrpflichtigen vom Soldaten.

Die milderen Einwendungen haben sie nicht erwähnt, wie die Unterschiede in der politischen Reife. Das ist der grundsätzliche Irrtum, daß der Mensch reif und selbständig werden könne, auf anderem Wege, als durch seine selbständige Mitwirkung am Staat, und in erster Linie an der Mitwirkung des Staatswillens. Es ist dies die größte Gefahr, welche durch die gangbare Vorstellung von der Religion herbeigeführt wird, als ob sie allein, ohne Recht und Staat, den Menschen zur sittlichen Mündigkeit zu bringen vermöchte. Das gleiche Wahlrecht ist das exakte Mittel der sittlichen Volkszuchtung."

## Badische Politik.

Professor Leonhard Müller f.

Unverkennbar rasch ist am Sonntag Professor Leonhard Müller, der Verfasser der badischen Landtagsgeschichte und verschiedener anderer wertvoller publizistischer Arbeiten aus dem Leben geschieden. Als Politiker war Müller nicht weiter bekannt; er gehörte früher zur freisinnigen Partei, ging aber später als „Einwanderer“ seine eigenen Wege. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde er durch seine publizistischen Arbeiten, insbesondere durch seine Landtagsgeschichte, bekannt. Müller war ein gut liberaler Mann, dem es ehrlich um die Wiederherstellung des Liberalismus zu tun war. Daß er schließlich keiner der liberalen Parteien mehr angehörte, zeigt, daß ihm keine diejenige Befriedigung zu geben vermochte, deren er bedurfte, um in ihr wirken zu können. Müller war ein lauterer, gerader Charakter, ein Mensch, dem auch der politische Gegner bei aller Gegensätzlichkeit der Ueberzeugung gerne die vollste Hochachtung entgegenbrachte.

Die Einnahmen der bad. Staatseisenbahnen betrugen im Dezember 1906 7 124 830 Mk. (mehr 140 880 Mk.). Davon entfallen auf den Personenverkehr 1 823 770 Mk. (mehr 39 555 Mk.), auf den Güterverkehr 4 243 090 Mk. (mehr 49 612 Mk.). Im ganzen Jahre 1906 wurden vereinnahmt 94 162 360 Mk. Die Mehreinnahmen beliefen sich auf 6 746 851 Mk.

## Deutsche Politik.

geburtstags-Vorgefühle.

Ein „Geburtstagsgedenk“ für Se. Majestät den Kaiser“ sollen nach der Anlage des Hofmarschallamts die Wahlen vom 25. Januar werden. Die Richter für die Illumination scheinen aber vorläufig vorsichtigerweise noch nicht bestellt zu sein, denn der Reichsbote schreibt:

Es liegt auf der Hand, daß die reichsfeindlichen Parteien vor den nationalen Gruppen faktisch einen bedeutenden Vorsprung besitzen, den nur

die äußerste Anspannung aller Kräfte wieder auszugleichen vermag.

Nach Siegestimmung sieht das jaust nicht aus, und nach Geburtstagsstimmung auch nicht.

Noceren gegen Schmidt.

Der frühere Abg. Noeren veröffentlicht in der Köln. Volksztg. eine Erklärung, der zufolge er die Klage gegen Schmidt schon am 28. Dezember d. J. eingereicht hat. Er will in der Verhandlung den Beweis erbringen, daß seine Anschuldigungen gegen Schmidt auf Wahrheit beruhen.

Die Ueberführung der Apotheken in Staats-eigentum.

Will ein Antrag der Sozialdemokraten in der hiesigen zweiten Kammer bezwecken. Der Antrag fordert erstens neue oder heimfallende Konzessionen an Private nicht mehr zu erteilen, und zweitens die bestehenden Apotheken auf dem Wege des allmählichen Ankaufs vom Staate zu erwerben.

Reinheit und Sozialdemokratie.

Unsere Gegner können nicht genug klagen über die „Verrohung des deutschen Volksgemüts“ durch die alles Verrechnungsmüßige und Seltsame entthronende Sozialdemokratie. Wenn das wahr wäre, so müßten in denjenigen Landesteilen, in denen die Sozialdemokratie noch die geringsten Fortschritte gemacht hat, auch die wenigsten Verurteilungen wegen Wohlheitsverbrechen vorkommen. In wie weit das der Fall ist, beweist folgende kleine Aufstellung:

Staat und Landesteile	Bewertung der bei der Wahl 1906 abgegebenen Stimmen	Bei je 1000 Personen wegen geübter Verbrechen verurteilt
Provinz Posen	2,7	2,4
Westpreußen	8,1	2,3
Rheinprovinz	20,9	2,0
Bayern	21,7	2,9
Niederrhein	24,2	1,7
Sachsen	24,6	1,9
Westfalen	27,5	1,7
Brandenburg	35,5	1,9
Provinz Sachsen	39,9	1,2
Sachsen-Weimar	48,1	0,9
Königreich Sachsen	58,8	0,6
Hannover	62,1	0,6
Berlin	68,8	1,1

Gerade das umgekehrte jener Behauptung ist der Fall. Wo die Sozialdemokratie eindringt, da sinkt die Zahl der Wohlheitsverbrechen. Wenn die Stadt Berlin von dieser Regel eine kleine Ausnahme zu bilden scheint, so erklärt sich das aus dem größeren Prozentsatz strafmündiger Personen, die aus Erwerbsgründen nach der Großstadt kommen.

## Zur Reichstagswahlbewegung.

In Baden.

Am 2. Wahlkreis.

Willingen. Letzten Sonntag fanden in hiesiger Umgebung 4 Versammlungen statt und zwar in Darsheim, Darsingen, Willingen und Ballewiler; in den ersten beiden Orten referierte der sozialistische Parteivorstand Genosse Kauer von hier, in den letzten beiden ebenfalls bei gutem Besuch Genosse Ketterer von hier. In Ballewiler wurde getraut sich die Zentrumskandidaten nicht zu erscheinen. Die Referate fanden überall gute Aufnahme. In Willingen verteidigte Parteiführer Kung von Ueberlingen die nationalliberale Partei bei der Diskussion, die entsprechende Antwort wurde ihm von Genosse

Ketterer gegeben. In allen diesen Orten können wir auf Stimmengewinn rechnen. In der gestrigen Versammlung in Willingen sprach Kandidat Gradi vor einer zahlreichen Zuhörerschaft und fand seine zweifelhafte trefflichen Ausführungen allgemeinen Beifall. Hier wird von unserer Seite mit Hochdruck gearbeitet, um einen Stimmengewinn zu erzielen.

Freiburg. Der ganze Parteivorstand, vom Minister bis zum Parteivorstand, hat sich in der bekannten im Galaxypalast eine nicht weniger als beiseitsetzte Rolle gespielt hat, sowie der Nationalapparat, von dem angeblich unparteiischen Stadtoberhaupt bis zum Stadtrat, sind in Funktion, um dem Großpartei und Lebensmittelverweigerer Daffner zum Siege zu verhelfen. Alle Mittel und seien sie noch so schiefel, kommen zur Anwendung. Im Festsaal geht abends sehr lebhaft zu, der Zentrums-Eugen darf natürlich nicht fehlen. Daß es immer noch Arbeiter gibt, die dieser Schwimmbelagerei ihre Stimme geben, ist sehr bedauerlich. Hier arbeiten die christlichen Gewerkschaften ganz offen für den Zentrums-kandidaten. Nun, unsere Genossen sind auch fleißig bei der Arbeit. Wir hoffen, diesmal ein schönes Stüd vorwärts zu kommen.

Aus dem 5. Wahlkreis.

Wie's gemacht wird. Im Freib. Boten vom 22. Januar erscheint ein Artikel, angeblich von einem Handwerker, aber ganz im Redaktionsstil gehalten, in welchem der Handwerkerkammerpräsident Bea angegriffen wird, weil er gegen den Handwerker Käufer agitiere. Letztes Jahr stand der Handwerker Bea dem Zentrumskandidaten Fehrer gegenüber. Da durften die Handwerker gegen den Handwerker agitiere. Jetzt droht man dem Herrn Bea mit dem Abhängen, nur noch ein Zentrumsmann darf Präsident der Handwerkerkammer sein.

Die Zentrumshandwerker bringen alles fertig. Bei der letzten Landtagswahl forderten sie in der Wiehre zur Wahl des Handwerkers statt eines Professors auf, und im Stühlinger Stadtteil da war ein Professor der rechte Mann, und nicht der Handwerker Kräuter. Die Leute vergessen nur eines, daß das Zentrum in Freiburg nur deshalb einen Handwerker aufstellte, weil sich kein Advokat oder sonst ein hoher Herr finden ließ; es ist also nur Notbehelf. Und eine Partei, die so kämpft, führt das Wort „Wahrheit“ in ihrem Wappen.

Freiburg. Unsere Festhallenversammlung gestaltete sich zu einer glänzenden Wahldemonstration. Die große Halle war dicht besetzt und hunderte mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Als erster Redner sprach Genosse Grumbach, der hauptsächlich die Steuer- und Sozialgesetzgebung behandelte. Sodann folgte Genosse Oskar Sed aus Mannheim, der erstmals hier gesprochen hat. Redner ging mit den Volkseigenen sehr scharf ins Gericht und charakterisierte mit seiner Ironie die Kolonialpolitik. Sehr treffend geäußerte er die volksverräterische Politik des Zentrums, bezog den Lebensmittelwucher und schloß mit einem klammernden Appell für unsere Kandidaten, Genossen Kräter, die Stimme abzugeben. Stürmischer Beifall durchbrauste den Saal. Zum Schluß sprach Genosse Kräuter in markanten Worten die Parteien Neues passieren, der allem das Zentrum, dessen Vresse läge, was das Zeug hält. Gegen halb 12 Uhr schloß der Vorabend. Genosse Koch, die Versammlung.

Freiburg. Wir kennen Sie wieder, unsere „frommen“ Voten. Er liegt wieder so fern, wie kaum je zuvor. Unser Flugblatt hat's ihm angetan. Die Sozialdemokratie hat gegen 12 Anträge gestimmt, durch welche die Meiden besteuert werden sollten. Wie viel, bzw. wie wenig diese Steuern aber einbringen, das verheißt





Vortragende gab nun an der Hand der ausgestellten Plakate und einer großen Zahl von Plakaten einen interessanten Überblick über die Eigentümlichkeiten, die Stilwandlungen und die Technik des japanischen Farbholzschnitts. Der japanische Farbholzschnitt zeigt keine Schwächung, entweder bloße Umrisse in schwarzen Linien oder durch einfache Farben hervorgehobene Flächen. Die Plakate zeigen den letzten Drittel des 18. Jahrhunderts und sind nur von kurzer Dauer. Der rasche Verfall wird im 19. Jahrhundert aufgehoben durch den belarischen Künstler Gotsu, der mit seinem starken Naturalismus die ganze japanische Kunst in andere Bahnen lenkte. Zum Schluß hob der Redner hervor, daß das Studium der japanischen Kunst überhaupt und so auch des japanischen Farbholzschnitts für uns sehr reich sei; aber es wäre verfehlt, unsere Art durch die japanische ersetzen zu wollen, sie könnte durch letztere höchstens ergänzt werden. Auch lud er die Anwesenden ein, bei gegebener Gelegenheit die dortige Sammlung von japanischen Holzsnitten im Berliner Kunsthistorischen Museum in Augenschein zu nehmen. Die vorzüglich gelungenen Plakate wurden in dankenswerter Weise von Herrn G. D. Olfert in der Vorlesung (Fortsetzung im zweiten Blatt.)

### Letzte Post.

**Eine Justizaktion gegen die Volkstimme.**  
Mannheim, 24. Jan. Unser Mannheimer Parteiorgan, die Volkstimme, brachte gestern ein Bild, das eine schauerhafte Szene aus Südwestafrika darstellt, nämlich einen Hinrichtungsplatz an 6 Gottesknechten. Unser Schwesterorgan ist im Besitz der Originalphotographie. Der Staatsanwalt hat die Veröffentlichung dieser Szene sehr peinlich. Sie schändete nach dem Original der Momentaufnahme, nach welchem das Clische hergestellt ist. Die Volkstimme erklärt, daß gegen die Art und Weise, wie ihr die Wiedergabe des Bildes ermöglicht wurde, vom rechtlichen und moralischen Standpunkt nicht das geringste einzuwenden sei.

### Die Gärung im Zentrum.

Breslau, 23. Jan. Der Mittergutsbesitzer Machul in Odessa erklärte öffentlich seinen Austritt

aus dem Wahl-Komitee der Zentrumsparlei für Breslau-Land-Neumarkt und richtet an seine katholischen Glaubensgenossen die dringende Bitte, nicht für den Zentrums Kandidaten Grafen Gendel-Donnersmarkt, sondern für den konservativen Kandidaten Grafen Carmer-Bießerwitz zu stimmen. Auch der katholische Mittergutsbesitzer von Woznowski hat sich bei einer Versammlung in Kostenblüt für den konservativen Kandidaten Grafen Carmer erklärt.

**M. Gladbach, 23. Jan.** Wie gemeldet wird, haben hier katholische Arbeiter als Gegenkandidaten gegen den Professor Dr. Gize den Kaplan Gehdörfer aufgestellt. In einem Wahlflugblatt an die „christlichen Arbeiter und Zentrumswähler“ geht das „christlich-demokratische Wahlkomitee“ sehr unanständig mit dem Zentrum um. Es wird darin u. a. ausgeführt: „Der von unserer Zentrumsparlei in der vorletzten Reichstagsitzung vorgeschobene Redner, der Zentrumsabgeordnete Gerstenberger, erklärte im Namen und unter allgemeinem Beifall der Zentrumsparlei: „Die Kinder würden vom vielen Fleischgenuß nervös.“ Demgegenüber stellen wir fest: Die Kinder der unteren Volksklasse werden nicht vom Fleischgenuß, sondern von der Sozialpolitik unserer Zentrumsparlei nervös. Weiter wird u. a. in dem Flugblatt behauptet, Professor Dr. Gize habe vor mehreren Jahren erklärt, das allgemeine gleiche direkte Wahlrecht führe mit der Zeit notwendig zur Majorisierung durch das Proletariat; da bleibe nur der Ausweg ständischer Wahlen zum Reichs- und Landtage.“

### Brotmangel.

Madrid, 23. Jan. Da gestern Abend in vielen Bäckereien nicht gearbeitet wurde, herrscht in der Stadt Brotmangel.

### Schon wieder ein Standbild zum Geschenk.

London, 24. Jan. Der Times zufolge hatte Kaiser Wilhelm vor kurzem die Absicht kundgegeben, ein Standbild Wilhelms von Dranien (König

Wilhelms III. von England) der britischen Nation zum Geschenk zu machen. Das Blatt hört, König Eduard habe das von einem deutschen Bildhauer hergestellte und zur Reife der für die Terrasse des Berliner Schlosses bestimmten Dranierfürsten gehörende Standbild herzlich angenommen und es werde demnächst im Westende Londons einen geeigneten Platz erhalten.

### Die Kämpfe in Marokko.

Tanger, 23. Jan. Die Wiederaufnahme der Operationen gegen den Stamm der Beni Urama, zu denen Kailuli flüchtete, bestätigt sich. Die durch andere Truppen verstärkte Mehalla soll heute ein entscheidendes Gefecht unter Teilnahme des Kriegsministers liefern.

### Russische Revolution.

#### Die Angst des Zaren.

Ein kaiserlicher Ukas verfügt die Verlängerung des Zustandes des außerordentlichen Schußes für St. Petersburg, Stadt und Provinz, auf weitere sechs Monate ab 21. Januar, ein anderer Ukas die Verlängerung des Zustandes des verstärkten Schußes auf ein Jahr für mehrere Bezirke des Gebietes der Donkosaken. Für die Dumanwahlen in der Stadt St. Petersburg wurde nunmehr durch eine kaiserliche Verordnung als Termin der 1. März festgesetzt.

### Vereinsanzeiger.

**Gagfeld.** (Sozial. Verein) Samstag, den 28. Jan., abends 8 Uhr, findet in der Restauration Adler Versammlung mit Rede und Neuwahl statt. Vollständiges Erscheinen erwünscht. 296  
**Bruchhausen.** (Sozial. Verein) Sonntag, den 10. Februar, mittags 3 Uhr, findet im Grünen Baum unter Generalversammlung statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen und dringend um vollständiges Erscheinen bitten. 2  
**Dürmerheim.** (Sozial. Verein) Heute Abend 8 Uhr, Wohlvereinsversammlung. Pünktliches sowie vollständiges Erscheinen aller Parteigenossen dringend

notwendig zur Vorbereitung der Wahl. Alle Mann an Bord; es darf keiner fehlen.  
Ebenso Freitag Abend Zusammenkunft in unserem Parteilokal Breithaus am Kirch.  
Herrn. (Wahlvereine) Am Samstag Abend Zusammenkunft im Widen Mann zur Angelegenheit der Wahlvereine. 296  
Der Vorstand.

### Briefkasten der Redaktion.

Schiltach. Die Wahlhandlung ist öffentlich; alle sind Sie ohne weiteres berechtigt, sofern Sie Reichstagswähler sind, sich im Wahllokale aufzuhalten. Schwermütigen. Selbstverständlich können Sie den Pfarrer verfragen.

### Briefkasten der Expedition.

F. B., Waldkirch-Kollman. Ihr Brief ist erst den 23. Januar halb 12 Uhr eingetroffen. Injetzt konnte nicht mehr erscheinen.

### Quittung

für den Wahlfond des 10. bad. Reichstagswahlkreises Karlsruhe-Buchsal.

Sammellisten Nr. 20, 43, 44 und 214 von Anrielingen 44.86 Mk. Zellerammlung bei der Wählerverammlung im Friedrichshof 25.96 Mk. Zellerammlung bei der Wählerverammlung im Prinz Heinrich 4.48 Mk. Zellerammlung b. d. Wählerverammlung in Lindeheim 7.02 Mk. Sammelliste Nr. 68 10.20 Mk. Sammelliste Nr. 64 8.10 Mk. Sammelliste Nr. 165 10.82 Mk. Sammelliste Nr. 208 (gesammelt in einer Verammlg. d. Heizer u. Wäcker) 4.60 Mk. Von einem, welcher nicht so viel trinkt 60 Pfg. Sammelliste Nr. 259 8.30 Mk. Sammelliste Nr. 85 6.40 Mk. Zusammen 125.68 Mk.  
Bisher quittiert 1768.06 Mk. Zusammen 1888.74 Mk. In der Quittung in Nr. 19 muß es heißen: Von A. durch B. 2. — 14.

Weitere Beiträge nimmt entgegen: Math. J. Adl, Karlsruhe, Schellenstraße 40.

Verantwortlich im redaktionellen Teil für Leitartikel, Redakteure u. Deutsche Politik, Ausland, Gemeindezeitung und Letzte Post: W. Weigmann; für den gesamten übrigen Inhalt: A. Weigmann; für die Anzeigen: R. Ziegler. Buchdruckerei und Verlag des Volksfreund und U. C. e., sämtliche in Karlsruhe.

**Beiertheim.**  
Heute Donnerstag Abend, präzis 8 Uhr, im Saale zum Schnapsförg (Saag)  
**Wähler-Versammlung.**  
Unser Reichstagskandidat Adolf Geck und Gemeindeführer L. Rückert aus Karlsruhe werden sprechen.  
Wähler! Erscheint zahlreich!  
Das Wahlkomitee.

**Restaurat. z. Tivoli, Pforzheim.**  
Heute Donnerstag:  
**große Schlachtpartie**  
mit vorzüglichem Stoff, wozu einladet 299  
Karl Landsee zum „Tivoli“.

Die billigsten, vorteilhaftesten Kohlen sind  
**Braunkohlen-Brikets**  
Union  
per Zentner Mk. 1.25 frei ins Haus. 292  
Bei Vorzahlung per Str. 5 Pfg. Rabatt.  
Albert Kölmel, Karlsruhe, Hardstr. 24.

**Theaterkostüme**  
jeden Zeitalters, historisch echt!  
liefert in anerkannt tadelloser Ausführung  
zu Kauf und Miete  
**Georg Bilger,**  
Karlsruhe, Hirschstraße 62,  
Fabrik und Verleihanstalt von Theater- und Masken-Kostümen.  
Atelier für Theatermaleret und Bühnenbau.

**Bräutleute**  
haben Gelegenheit, jedoch nur solange Vorrat reicht, infolge äußerer günstiger Eintausch nachverzeichnete 264  
**Möbel**  
ausreichend für  
**2 Zimmer und Küche**  
zu dem unerschöpflichen billigen Preis von  
**430 Mark**  
mit 2 Deckbetten und 4 Kissen 70 Mk. mehr  
zu kaufen.  
2 Bettstellen, nußbaum poliert. hoch- und niederbüchtig; 2 Patentstühle; 2 Matratzen mit Vollerlage; 2 Stühle; 2 Stühle, nußbaum poliert, mit weißer Marmorplatte; Waschkommode, nußbaum poliert, mit Marmorplatte; 1 Schönmöbel zum Abdecken, nußbaum poliert; Vertikal mit geschliffenem Spiegel, nußbaum poliert; Tisch mit ebener Platte; Sammelstischdivan; 6 Stühle; Spiegel; 1 Küchenstuhl; 1 Küchentisch; 2 Küchenstühle.

**S. Krämer, Möbel- u. Bettenhaus**  
Kaiserstraße 30.  
Unentgeltliche Rechtsankunftsstelle  
für Frauen, Dienstag Abend 6-8 Uhr, Kriegstr. 44.

**Faschings-Drucksachen**  
liefert  
schnell und billig  
**Buchdruckerei und Verlag d. Volksfreund**  
Geck & Co.  
Karlsruhe \* Luisenstrasse 24.  
Originelle und geschmackvolle Ausführung.

**Fische! Fische!**  
Heute lebend frisch eingetroffen:  
Kleine Schellfische . . . per Pfd. 25 Pfg.  
Prima Schellfische . . . per Pfd. 35 u. 40 Pfg.  
Kabliau . . . . . per Pfd. 30 u. 35 Pfg.  
Seelachs . . . . . per Pfd. 30 u. 35 Pfg.  
empfehlen  
**Bierhalters neue Obsthalle,**  
22 Adlerstraße 22.

**Herm. Friedrich**  
Spezialgeschäft für solide Herren- u. Knabenkleidung  
**19 Schützenstrasse Nr. 19.**  
Wegen Aufgabe meiner Ludwigshafener Filiale bringe ich in meinem hiesigen Geschäft einen grossen Posten  
Herren- und Knaben-Anzüge Herren- u. Knaben-Paletots (Ulsters, Raglans etc.) Herren- u. Knaben-Pelerinea Lodenjoppen, Arbeitskleider gestrickte Westen, Sweaters, Trikotagen etc.  
zu weit herabgesetzten, sehr billigen Preisen zum Verkauf.  
**Streng reelle Bedienung!**  
Mitglied des Rabattsparvereins.  
An allen Sonn- u. gesetzlichen Feiertagen ist mein Geschäft geschlossen. 4779

**Bims die Hand mit Abrador**

**Arbeiterinnen**  
gefucht.  
Eintige junge Mädchen für leichte Magazin-Arbeit gefucht.  
Käfers Dumboldstr. 27. 274

**Teigwaren**  
und  
**Dürrrost**  
Brud-Maccaroni  
Pfd. 23 Pfg.  
Maccaroni, offen  
3 bis Pfd. 26 Pfg.  
1 dünn Pfd. 32 Pfg.  
**Gemüse-Nudeln**  
breite Hausmacher  
Pfd. von 25 Pfg. an  
**Neue Zwetschgen**  
Pfd. von 18 Pfg. an  
**Kranzfeigen**  
Pfd. 25 Pfg.  
**Birnhübel**  
Pfd. 18 Pfg.  
**Dampfpfaffel**  
Pfd. 45 Pfg.  
**Mischobst**  
Pfd. 25, 40 und 50 Pfg.  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H. 176  
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

**Arbeiter-Gesund.**  
Eintige junge Mädchen für leichte Magazin-Arbeit gefucht.  
Käfers Dumboldstr. 27. 274

**Aufforderung.**  
Niedrigentlohnungstätigen, welche mit Zahlung von Limage-Nachträgen für 1906 sich noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit bis längstens 25. Januar 1907 an der zu entrichtenden Karlsruher den 19. Januar 1907.  
Stadtkasse:  
F e d e r. 294

**Kleine Anzeigen.**  
Imal im Monat f. Abon. gratis.  
Durlacher Allee 26, d. St. Ede. Raucherstr., ist ein schönes belicht. möbl. Zimmer billig zu vermieten. P. Singerstr. 43, 2. Et. Durlacher Allee freumb. möbl. Zimmer an ein od. zwei Arbeiter sofort zu vermieten.  
Diwan, Kunstst. Heberleichen Schützenstr. 46, 2. Et.  
Stadtsbuch-Ausgabe des Stadt Karlsruhe.  
Zerfallsfälle:  
21. Jan.: W. M. alt 82 J. B. W. G. C. Selber, Bahndirektor. Jubiläum Ehrmann, alt 69 J. W. M. des Oberstleutnants Samuel Ehrmann. 21. Jan.: P. M. alt 66 J. E. G. J. M. alt 66 J.

**Orangen**  
Duzend 30,-  
Duzend 40,-  
Duzend 55,-  
empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.